

Politik, Kultur  
Programm  
im Osten

09/2006

\*01.09.06

## EDITORIAL

Wir freuen uns über das positive Echo, das unsere Beilage findet. Es zeigt uns, unser Blatt wird gelesen und gebraucht. Über die Zeitung haben wir in den vergangenen Wochen viele Kontakte geknüpft und spontane Zusagen für Zusätze und Artikel erhalten. Das Schöne dabei ist, dass diese Zusagen auch eingehalten wurden. Nichts von wegen Sommerloch bei politisch und umwelt bewegten Menschen. Es war ganz schön was los in den neuen deutschen Län-

dern. In Brandenburg trafen sich die Gentechnikgegner zu ihrer spektakulären Feldbefreiungsaktion, in Aschersleben hieß es Camping vor dem Arbeitsamt - eine besondere Protestform gegen die Verschärfung von Hartz IV. In Halle bereitete ein Bündnis aus der Initiative Zivilcourage, dem Friedenskreis und dem DGB Sachsen-Anhalt Süd die Feier des diesjährigen Weltfriedenstag vor und die Aktivisten der AG „Flughafen natofrei“ kämpfen weiter um einen Stopp amerikanischer

Truppentransporte. Junge Leute von der Freiwilligenagentur Halle haben uns ihre Ankündigungen und Berichte zugesandt.

Wir bedanken uns herzlich für eure Beiträge. Auf der Attac Sommerakademie in Karlsruhe kam es zu intensiven Gesprächen mit Vertretern von attac Gruppen aus Dresden, Halle, Leipzig und Chemnitz. Ergebnis ist ein verbesserter Informationsfluss. Was wir uns jetzt noch wünschen sind zwei Dinge: zum einen Menschen, Grup-

pen, Vereine, Betriebe, Läden, die unser Projekt durch das Schalten von Anzeigen finanziell unterstützen und zum anderen noch mehr tatkräftige Hilfe beim Verteilen der taz.

Diesmal erscheint unsere Beilage nicht am Wochenende. Das hat vertriebstechnische Gründe. Unsere Verteilungsstationen sind u.a.: Café Mule in der Baumwollspinnerei in Leipzig, Flur im Reformhaus in Halle, Verbrauchergemeinschaft für umwelt-

gerecht erzeugte Produkte eG, Jahnstraße 5a in Dresden, Büro Bündnisgrüne in Dessau, GRÜNE LIGA in Weimar, Naturkostladen ProViant in Jena, BUND in Magdeburg.

Holt euch dort ab, was ihr im Freundes- und Bekanntenkreis, im Wohngebiet oder eurem Kneipenviertel verteilen wollt und legt los. Mehr Infos auf [www.RSF-Elbe-Saale.de](http://www.RSF-Elbe-Saale.de)

SOLVEIG FELDMEIER  
RICHARD SCHMID

## „Urlaubsflüge“ in den Krieg?

Der Flughafen Leipzig-Halle soll als NATO-Stützpunkt für Kriegseinsätze dienen.

überbrücken sollte. Die Lösung wurde schließlich in einer vorübergehenden Nutzung russisch-ukrainischer Antonow 124-100 gefunden. Diese größten Frachtflugzeuge der Welt können bis zu 150 Tonnen Fracht transportieren und eignen sich damit besonders für die Verschickung militärischer Großgeräte.

In Leipzig sind seit März 2006 zwei Antonows auf Abflug stationiert, vier weitere können innerhalb von neun Tagen bereitgestellt werden. Diese Maschinen sollen die Einsatzfähigkeit von NATO- bzw. EU-Interventionsstruppen innerhalb von 72 Stunden gewährleisten. Schon jetzt versenden sie militärisches Gerät in die Einsatzgebiete in Afghanistan oder im Kongo.

Doch das ist nicht die einzige Weise, in der die stets propagierte zivile Nutzung des Flughafens unterlaufen wird: Aktivisten der AG „Flughafen natofrei“, des Friedenskreises Halle, des Friedenszentrums Leipzig und von attac kämpfen seit Monaten um einen Stopp US-amerikanischer Truppentransporte, die über den Flughafen Leipzig-Halle abgewickelt werden. Zwei bis drei Flugzeuge der Linie „World Airways“ vom Typ MD11 starten und landen hier jeden Tag. Die vom Pentagon finanzierte Flugesellschaft gilt als größter amerikanischer Militärdienstleister, fliegt aber offiziell in ziviler Mission. Jede Maschine hat bis zu 400 amerikanische GIs an Bord, die einen Zwischenstopp auf dem Weg zu ihren Einsatzorten im Irak und Afghanistan einlegen. Auf diese Weise könnten monatlich 40.000 Soldaten über Leipzig verfliegen werden. Während ihres Aufenthaltes be-

kommen sie Verpflegung und können sich vor der Weiterreise ausruhen. Flughafensprecher Uwe Schuhart bezeichnete diese Truppenbewegungen offiziell als „Urlaubsflüge“.

Bis vor kurzem wurde der irische Flugplatz Shannon für derartige Zwischenhalte genutzt. Leipzig erweist sich aber inzwischen als günstiger für die USA-Militäreinsätze, da hier eine unbeschränkte Nachtflugereignis gilt, die einen 24-Stunden-Anflug ermöglicht. Auch gegen diese Bestimmung richtet sich die Arbeit der Bürgerinitiativen, denn durch die Nachtflüge sehen sich viele Anwohner in hohem Maße in ihrer Lebensqualität eingeschränkt. Die abschließende Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes Leipzig über ihre Klage wird am 24./25. Oktober erwartet.

Problematisch an den US-Militärflügen ist vor allem, dass Deutschland sich ja offiziell in keiner Weise am Irak-Krieg beteiligt. Doch was ist die Erlaubnis zum Zwischenstopp der Truppen anderes als eine Unterstützung? Einige Völkerrechtler meinen, dass mit diesen Vorgängen gegen eine Klausel des 2+4-Vertrages verstoßen wird, die jegliche Stationierung und Verlegung von Truppen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR verbietet. Lutz Metzger von der AG „Flughafen natofrei“ sieht darüber hinaus eine eindeutige Verletzung des Grundgesetzes.

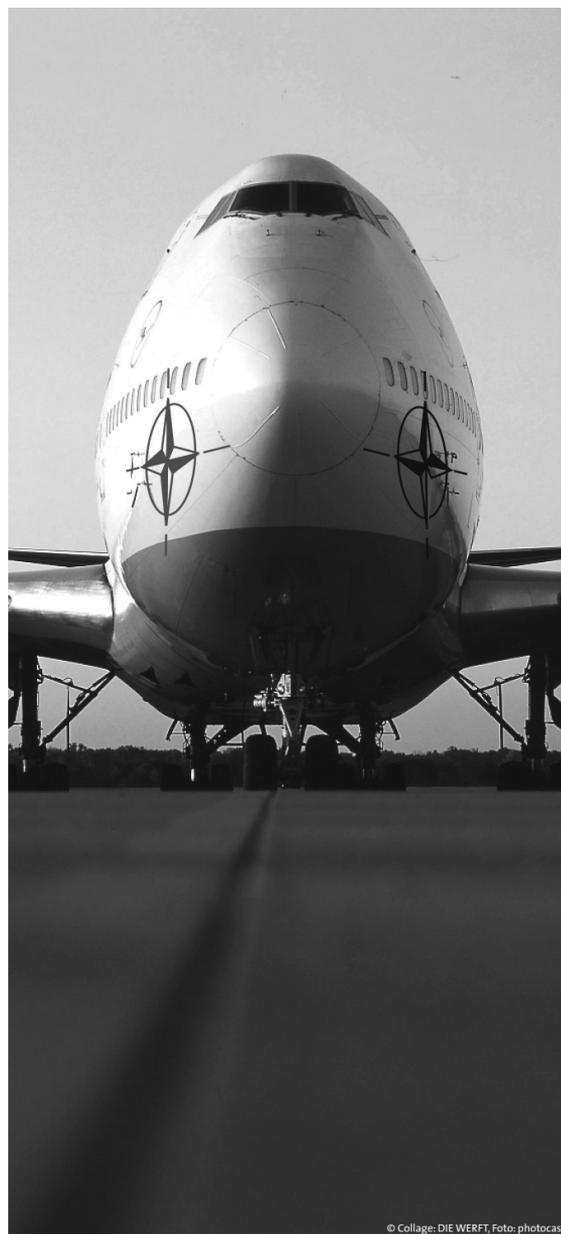
Für den Flughafen bedeuten die Militärflüge jedenfalls Einnahmen von ca. 11 Millionen Euro im Monat, da die „World Airways“, die unter dem Namen „North American Airlines“ auch Waffen- und

Munitionstransporte über Leipzig abwickelt, wie jede andere Flugesellschaft Kerosin, Start- und Landegebühren bezahlen muss. Ein einträgliches Geschäft also, das es der Flughafengesellschaft ermöglichen soll, auf lange Sicht schwarze Zahlen zu schreiben. Ebenso übrigens wie der Vertrag mit der Posttochter DHL, die hier ihr Luftfrachtdrehkreuz errichtet. In der Öffentlichkeit wurde diese Zusammenarbeit als äußerst positiver Aspekt für die Region dargestellt; bis zu 10.000 Arbeitsplätze sollten entstehen. Inzwischen gehen aber Bürgerinitiativen nur noch von rund 1.000 Jobs aus, viele davon im Niedriglohnbereich. In weiterer fragwürdiger Aspekt der Erweiterung des Flughafens Leipzig-Halle.

Gegen die militärische Nutzung des Interkontinentalflughafens und die Nachtflugereignis finden in regelmäßigen Abständen Aktionen der genannten Initiativen statt. So hing ab dem 24. Juli ein Großtransparent mit der Aufschrift „Nein zum Kriegsflughafen“ an der Leipziger Nikolaikirche, welches allerdings laut Polizeibericht am 16. August von Autonomen zerstört wurde, in Kürze jedoch erneuert werden soll. Weitere Aktionen gegen „militärische Urlaubsflüge“ sind auch für den Weltfriedenstag am 1. September geplant.

[www.leipzig-gegen-krieg.de](http://www.leipzig-gegen-krieg.de)  
[www.nachtflugverbot-leipzig.de](http://www.nachtflugverbot-leipzig.de)  
[http://wikihost.org/wikis/flughafen\\_natofrei](http://wikihost.org/wikis/flughafen_natofrei)

GRIT GERNHARDT, HALLE



© Collage: DIE WERFT, Foto: photocase

## Zivilcourage und Weltfriedenstag

Konfliktlösung auf friedlichem Weg als Motto des Hallenser Friedensfestes

Viele Politiker loben in diesen Tagen den Wert des Friedens im eigenen Land und ihre Anstrengungen für den Weltfrieden. Diese Worte hört der Bürger gern. Entbinden sie ihn doch vom eigenen Handeln und Einmischen für die Sache des Friedens. Und dabei plappern viele von uns den Politikern nach, dass selbst bei allen größten Anstrengungen und schlaflosen Nächten nur das Mittel der Gewalt zur Konfliktlösung möglich sei. Dies verkünden sie mit dem Eiapoepia:

Zivilisten werden verschont. Eine deutsche Lebensweisheit betont aber nicht umsonst: Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Dieser Auffassung treten die Initiative Zivilcourage Halle, der Friedenskreis Halle und der DGB Sachsen-Anhalt Süd entgegen und feiern am Weltfriedenstag, dem 1. September 2006, im Zentrum der 1200 jährigen Stadt ein großes Friedensfest.

Es beginnt am Nachmittag mit einem umfangreichen Kinderfriedensfest auf dem Marktplatz mit Basteln von Friedens-

tauben und Kranichen, die an Luftballons in den Himmel starten werden. Es gibt einen Stand, an dem die Kinder Kriegsspielzeug gegen Bücher, Spielzeug und Sportgeräte eintauschen können. Und eine Puppenbühne ist ebenfalls dabei.

Im Reformhaus, dem Ort vieler Vereine, wird danach eine Ausstellung zur kirchlichen Friedens- und Umweltbewegung in der Ex-DDR eröffnet. Die Oberbürgermeisterin der Stadt Halle, Ingrid Häußler,

wird dort ihren Beitritt zu Mayors for Peace erklären.

Am Abend findet in der über 450 Jahre alten Marktkirche eine große Podiumsdiskussion zum Thema: „Zivilcourage zeigen – eine deutsche Tugend?“ mit Vertretern der Kirche, der politischen Parteien und der Leiterin der BstU Halle statt. Abschluss ist das öffentliche Umschmieden eines Schwertes zu einer Pflugschar. Damit wollen wir an die mutige Tat des Wittenbergers Stefan

Nau erinnern, der im September 1983 im Lutherhof in der Lutherstadt Wittenberg dies zum ersten Mal vollzog und der kirchlichen Friedensbewegung in der DDR einen solchen Zulauf verschaffte, dass sie der Obrigkeit das Fürchten lehrte. Marcus Hennig, Metallbildhauer aus Ballenstedt wird zwar keine Pflugschar schmieden, aber ein Friedenssymbol. Dies und die Botschaft: Zerstört die Waffen! machen wir, die Veranstalter, unserer 1200 alte Dame Halle zum Geschenk. Unser

Wunsch: Möge die Stadt einen würdigen Platz für unser Friedensgeschenk finden. Da wird sich Zivilcourage zeigen. Wir sind gespannt.

[iz@friedenskreis-halle.de](mailto:iz@friedenskreis-halle.de)  
[www.izhalle.de](http://www.izhalle.de)

RAINER VON SIVERS

**iz halle**  
Initiative Zivilcourage Halle

# Was zusammen wächst, passt zusammen.

Ein Aussteiger-Doppelportrait



Auf dem Weg zu den Erdenkindern, einem neu eröffneten Kindergarten mit alternativem Konzept im halleischen Paulusviertel gerate ich in einen Platzregen. Tropfnass stehe ich in Katrin Langheinrichs blitzblanker Küche und werde in trockene Tücher gewickelt. Katrin ist klein und zierlich, hat kinnlanges braunes Haar, optimistisch strahlende Augen und ein ansteckendes Lachen. Sie sagt, dass für sie im Moment alles traumhaft läuft. Gemeinsam mit Konstanze und Gracia, einer Erziehungswissenschaftlerin und einer Soziologin, hat sie das Projekt Erdenkinder initiiert und entwickelt. Sie ist jetzt die Küchenchefin und verantwortlich für die Umwelterziehung der derzeit 26 Kinder unterschiedlichen Alters. Und sie ist die Mutter von Rosa, drei

Jahre alt. Rosa lernt als eines der Erdenkinder mit der Natur und den Jahreszeiten in Einklang zu leben, gesundes Essen steht dabei im Mittelpunkt. Und Katrin kocht. Sie kocht nicht nach Rezept, sondern nach Geschmack und Gefühl. Den Kindern schmeckt es. „Katrin hat immer zuviel gekocht“, sagt Max, ihr Lebenspartner und Vater von Rosa. Was lag da näher, als die Kochkünste anderen Menschen zukommen zu lassen. So gründete Katrin ihre Firma Himmel und Erde. Sie bietet Catering und Kochkurse für Menschen, die sich vegetarisch und biologisch ernähren wollen.

Wir sitzen jetzt beim Espresso und unterhalten uns darüber, wie Katrin ihre Berufung entdeckt hat. Dabei spielte Max Baumann, künstle-

rischer Fotograf, eine tragende Rolle. Max ist groß und wirkt sehr sportlich. Sein Haar ist dicht und dunkel. Der Blick seiner dunkelblauen Augen verrät Tiefe – er sieht zuviel. Sein Rückzugsraum, der Ort, an dem er „Erholung vom Sehen“ findet, liegt in Schortewitz, einem Dorf unweit von Köthen. Was verschlägt einen Baufacharbeiter mit Abitur, der unter anderem Fotografie studiert hat, in ein solches Nest? Brüche fotografieren, über weg gebrochene Welten berichten, den Zeitgeist in Architektur und Landschaft einfangen und auf Fotos bannen – dass ist das Credo von Max als Künstler. In Wendezeiten fotografierte er die berühmt-berühmtesten Industrieanlagen von Wolfen und Bitterfeld und entdeckte sein Gefühl der Verwurzelung mit der Landschaft Mit-

teldeutschlands. Der Zufall, welcher in Gestalt eines Bürgermeisters auf Max zukam, der auf der Durchreise in eben diesem Schortewitz Rast machte, wollte es, dass er unversehens zum Besitzer eines alten leer stehenden Hauses mit Garten wurde. Beim genaueren Hinsehen entpuppte sich das Gebäude als ein Kleinod, gebaut aus Lehm. Dennoch war der Garten zunächst der Grund, das Anwesen in Besitz zu nehmen. Blumen und Gemüse der Saison – Max begann seinen Garten zu nutzen. Stille Freude beim Anblick der Blumen und Erinnerung an die Düfte damals in der Küche der Großeltern. Max beschloss auszusteigen, zu leben, zu genießen, Zeit zu haben und einfach nicht mehr mitzumachen beim großen Rattenrennen. Er brauchte kein Geld, lebte in seinem Bus auf seinem Grundstück und nutzte, was der Garten hergab. Und doch trieb es ihn wieder hinaus zum Fotografieren. „Das Globalisierungsnetz hat große Maschen. Das ist wie Autobahnfahren, man bekommt nichts mit.“ Er will schauen, was zwischen den Maschen ist, er will aufnehmen, was andere links liegen lassen. In diesem Frühjahr hat er erstmals alle seine Blumen erblühen sehen können. Sein größter Urlaub wäre, ein Jahr nicht vom Platz zu müssen. Aber da gibt es schon wieder neue Pläne – er muss Könnern fotografieren, eine Kleinstadt in der die Brüche Ostdeutschlands besonders deutlich hervortreten. Er muss die Ambivalenz von Niedergang und Aufschwung dokumentieren.

Katrin sagt: „Als ich 2003 nach Schortewitz kam, war der Luxus schon da.“ Das Lehmhaus neu ausgebaut, mit Lehmputz natürlich, Holzvergaser als

Heizung, Solaranlage auf dem Dach, Komposttoilette im Anbau. Dann erzählt Katrin, wie sie zum Kochen gekommen ist. Eine lange Geschichte: Geboren in Thüringen, aufgewachsen in der Einsiedelei der Grenznahe, Berufsausbildung mit Abi weit weg von zu Haus als Bekleidungsfacharbeiterin, Mädchenklasse – Freundschaften fürs Leben, Wendewirren. Neustart mit Westabi, Praktika im sozialen Bereich, die bewusste Entscheidung für das Studium der Sozialpädagogik in den Westen zu gehen, auch hier wieder prägende Kontakte und Freundschaften. Sie entdeckt die Naturkost – einkaufen im Ökoladen ist häufig zu teuer für die Studentin – also kauft sie Regionales und Saisonales und beginnt selbst auszuprobieren, findet Freude am Kochen für sich selbst und ihre Freunde und entwickelt ihre Kochkünste. Sie hat eine politische Haltung und die beinhaltet, jedem Kind eine Chance durch entsprechende Bildungs- und Erziehungsangebote zu bieten.

Daraus speist sich ihre Entscheidung bei den Wurzeln zu bleiben und ein Jugendhaus im Osten aufzubauen. Ein Traum, der nach einem Jahr zum Albtraum wird. Neu im brandenburgischen Senftenberg hat sie mit extremen Randgruppen zu arbeiten. Schließlich wirft sie das Handtuch und kündigt ihre unbefristete Stelle im öffentlichen Dienst. Sie arbeitet an der Uni Cottbus im Büro der Studierendenvertretung, als sie schließlich Max trifft. Die Fotografie hat sie zu einander geführt. Katrin ist begeisterte Hobbyfotografin. Sie bevorzugt Portraits, ihre Motive künden vom Wachsen und Werden, besonders gern foto-

graphiert sie Schwangere. In Max' Garten und Küchen hat Katrin erfahren, dass, was im Garten zusammen wächst, auch bei der Zubereitung sehr gut zueinander passt.

Es ist schön, dass sie einander getroffen haben, sagen sie und inspirieren mich, laut über glückliche Fügungen und ihre Gesetzmäßigkeiten nachzudenken. Wie auch immer. Sie haben in einander Bestärkung für den eingeschlagenen Weg gefunden. Sie wollen die „Homogenisierung“ des Lebens, der Gesellschaft, aufhalten, so wie es Max ausdrückt. Er ist nicht sehr hoffnungsvoll, dass der Sand im Getriebe die Maschine aufhalten wird. Auch Katrin überfallen zuweilen Ängste, wenn sie Berichte alternativer Medien verfolgt. Aber dann siegt ihr Optimismus: „Ich stifte in meinem Umfeld Gutes.“ Max und Katrin sind sich einig. Du musst dein Leben für dich so gestalten, dass du so wenig wie möglich Schaden anrichtest und so viel wie möglich Freunde bringst. Diese Idee soll weitergegeben werden an die Kinder. Unsere Kinder müssen verantwortungsvolle Menschen werden, die mit ihrer Umgebung verwurzelt sind.

SOLVEIG FELDMEIER

Am 17. September findet in Halle die Aktion „tafeln! für bio, gegen gentech und für die Bewahrung der Schöpfung“ statt. Katrin hat sich spontan bereit erklärt, auf dem Marktplatz in ihrem Feuertopf eine deftige Gemüsesuppe für die Tafelnden zu kochen. Eingeladen sind alle, die Lust auf gesunde Ernährung und aktiven Umweltschutz haben.

## BI „Gendreck-weg“ wurde wieder aktiv

Feldbefreiung im brandenburgischen Badingen

Endlich mal was los bei uns. Das mag sich der eine oder andere Badinger Bürger am Wochenende 28. bis 30. Juli gedacht haben. Ob die Bewohner des beschaulichen Örtchens die Tragweite der von der BI „Gendreck-weg“ initiierten Feldbefreiungsaktion erkannt haben, mag auf einem anderen Blatt stehen. Statt sich zu informieren oder gar mitzudemonstrieren hatten es viele Einwohner – wohlgeachtet: nicht alle – vorgezogen es sich auf Stühlen und Bänken vor ihren Häusern bequem zu machen. Mit einem gekühlten Bierchen auf dem Tisch konnte man so die Geschehnisse auf der Straße zwischen Demonstranten und Polizisten in aller Ruhe mitverfolgen. Das war wie Fernsehen, hatte aber den entscheidenden Vorteil viel näher am Geschehen zu sein.

Über 250 Menschen hatten im Vorfeld der Aktion angekündigt die BI „Gendreck-weg“ mit ihrer Aktion in Badingen zu unterstützen. Über 500 waren am Ende angereist, um sich aktiv an den Protesten gegen die Verschmutzung von Umwelt und Nahrung durch den Anbau und die Verwendung von Gentechnologie-Produkten zu we-

ren. Das kleine Badingen bot den Feldbefreierinnen logistisch gute Möglichkeiten – so der Berufsimker Michael Grolm, einer der Initiatoren von „Gendreck-weg“. Aber auch aus einem symbolischen Grund dürfte man das in Brandenburg gelegene Badingen „heimgesucht“ haben. Denn allein 43 % der gesamten Gen-Anbauflächen der Bundesrepublik befinden sich im Bundesland Brandenburg.

Während es in den alten Bundesländern nicht ein einziges Feld gibt, auf dem genmanipulierte Pflanzen für den kommerziellen Gebrauch angebaut werden, sind die neuen Bundesländer – nach Meinung der Gentech-Lobbyisten – geradezu ideal für die Vermarktung ihrer Produkte geeignet. Landwirtschaftliche Großstrukturen, Kostendruck bei der Produktion, hohe Arbeitslosigkeit in der Bevölkerung – all das sind gute Voraussetzungen für Monsanto und Co. einen Fuß in die Tür zu bekommen.

Um genau auf diese Problematik aufmerksam zu machen hatte die BI „Gendreck-weg“ gleich ein ganzes Feldbefreiungswochenende in Badingen organisiert. Ein kurzfristiges

und zwangswises Umdisponieren innerhalb der Planung konnte die Feldbefreiungsaktivisten nicht aufhalten. Der Bürgermeister des Ortes – dem übrigens die Genfelder in Badingen gehören – hatte Druck auf einen im Ort ansässigen Verein ausgeübt, der die Wiese für die Zelte der Teilnehmer stellen wollte. Kurzerhand zog man mit den Zelten ins einige Kilometer entfernte Mildenberg, um von dort aus zu agieren.

Am Sonntag gegen 11.00 Uhr wurde die eigentliche Aktion in Angriff genommen. Zwei große Reisebusse und etliche Fahrradfahrer brachen in Richtung Badingen auf. Noch bevor die Busse den abgeriegelten Ort erreichten, stoppte die gesamte Karawane. Die Bustüren öffneten sich, die Fahrradfahrer schmissen ihre Fahrräder in den Straßengraben und zusammen schlängelte man sich zu Fuß und blitzschnell an einer nur mäßig besetzten und deutlich verdutzten Polizeistraßensperre vorbei. Über einen Feldweg erreichten die Gentech-Gegner innerhalb weniger Minuten eines der noch wenig bewachten Genfelder. Noch bevor

die Polizei richtig realisieren konnte, was denn da eigentlich passierte, war es ca. 80 Aktiven gelungen einen Teil der bt-Maispflanzen der Sorte Mon 810 herauszureißen bzw. niederzutrampeeln. Am Ende waren ca. 3000 qm vernichtet. Die restlichen Teilnehmer und einige extra zum Sonntag Angereiste demonstrierten währenddessen in Badingen. Dort hatten sich zudem Gentechnik-Gegner aus Frankreich, Polen und der Schweiz eingefunden; sie berichteten über den Kampf gegen die Genpflanzen in ihren Staaten.

So konnten die polnischen Vertreter erzählen, dass es in ihrem Land nicht ein einziges Feld gäbe, auf dem genmanipulierte Pflanzen wüchsen. Und die Protestbegeisterten Franzosen hatten immerhin schon drei Viertel aller derartigen Felder zerstört.

Die BI „Gendreck-weg“ wertete die diesjährige Feldbefreiung als durchweg positiv. Wesentlich mehr Menschen waren bereit, sich aktiv gegen die schleichende Kontamination durch genmanipulierte Organismen zu wehren

und wesentlich mehr Presse war an dem Thema interessiert.

Trotz des Erfolgs ist die BI auf Spenden angewiesen; es wurde ein juristischer Selbsthilfefond eingerichtet, um die aktiven Feldbefreier zu unterstützen, die sich wegen Sachbeschä-

digung vor der Justiz verantworten müssen. Unter Kontonummer 2003983401 kann bei der GLS Gemeinschaftsbank (BLZ 43060967) Geld gespendet werden.

MANDY HASENFUSS

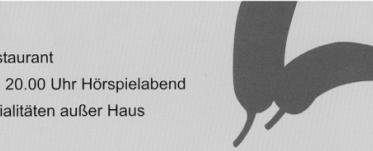
ANZEIGE



**Himmel & Erde**

Bioküche - vegetarisch, regional, saisonal  
Catering in Halle und Umland - Workshops  
himmel-erde@atomstromfrei.de

- ↪ Kinderspielecke
- ↪ Nichtraucher-Restaurant
- ↪ Jeden 1. und 3. Do 20.00 Uhr Hörspielabend
- ↪ Buffets und Spezialitäten außer Haus



**Asadilla**  
Vegane und vegetarische Gerichte

Mi-So 17.00-22.00 Uhr · Ludwigstraße 37 · 06110 Halle · Tel. 03 45/135 05 25

# Wo der Kunde nicht König ist

Ein Interview mit Henry Urban, Bioladner aus Jena

**T**az-zone: Henry, du bist unserer Einladung zum Gespräch über die Zukunft der Ernährung nach Könnern gefolgt und hast dich spontan zu einem Interview für unsere Leser bereit erklärt. Würdest du dich zunächst einmal kurz vorstellen.

**Henry Urban:** Ich bin 40 Jahre alt und betreibe seit zwei Jahren den Bioladen ProViant in Jena. Eigentlich stamme ich aber aus Sachsen-Anhalt, ich bin hier um die Ecke geboren in Bernburg. Aus beruflichen Gründen bin ich freiwillig weg von hier, nach Jena getrieben hat mich allerdings die Liebe.

Wie sah denn dein beruflicher Werdegang aus?

In DDR-Zeiten war ich in der Umweltbewegung tätig, zwischen 1990-1994 lebte ich mehr oder weniger als Aussteiger, hatte aber dann das Gefühl, dass ich mich um soziale Absicherung kümmern sollte. Also stieg ich ins Berufsleben ein. Ich arbeitete für eine große Handelskette, wohnte dabei jeweils für mehr als ein Vierteljahr in siebzehn verschiedenen Städten und machte auf diese Weise viele Erfahrungen, von denen ich jetzt profitieren kann. Ich arbeitete mich hoch zum Leiter eines Baumarktes und zum Geschäftsleiter an verschiedenen Standorten in Deutschland,

lernte also das mittlere Management kennen. Doch meine Unzufriedenheit wuchs und ich empfand meine berufliche Situation mehr und mehr als unpassend. So verabredeten meine damalige Frau und ich, dass wir uns selbständig machen, weg von Massenkonsum, weg vom Unmenschlichen. Wir eröffneten einen Bio-Laden in Naumburg, den meine Frau jetzt weiter betreut. Mich trieb es, wie gesagt, zu meiner neuen Liebe nach Jena. Also eröffnete ich dort wieder einen Laden.

Es gibt ja doch verschiedene Möglichkeiten um sich im Einzelhandel selbständig zu machen. Warum ausgerechnet Bio?

Über die Jahre war da sicherlich was hängen geblieben aus meinem Engagement für Umwelt und Menschlichkeit zu DDR-Zeiten. Bio ist für mich nicht nur ein Wort, nicht nur eine plakative Umschreibung, Bio ist für mich eine Philosophie, eine Lebensart, eine Art miteinander umzugehen, eine Art, wie man unsere Welt beeinflussen kann - aus meiner Sicht positiv beeinflussen kann.

Ich wollte kleiner arbeiten, da wo ich den Kunden kenne, wo der Kunde mich kennt, wo man verlässlich miteinander umgeht. Ich betrachte den Kunden, die Kundin nicht als König sondern als PartnerIn. Ich

möchte Handel anders begreifen. Ich möchte niemand Untertan sein.

Welche Motive haben dich nun nach Könnern geführt?

Ich find das ganz spannend, weil das hier meine Heimat ist und ich war 16 Jahre nicht hier. Und hier so was Gutes, so ein interessantes Projekt, angesiedelt zu sehen, das erfreut mich, und ich wollte die Villa einfach kennen lernen. Das Thema Ernährung und Zukunft ist etwas, was ich seit zwanzig Jahren verinnerlicht habe, mit dem ich mich bewusst oder unbewusst beschäftigt habe, und da lohnt es sich immer, in Gedankenaustausch darüber zu kommen. Da nehme ich jeden Weg in Kauf.

Wie denkst du über die Zukunft der Ernährung und Landwirtschaft? Wo siehst du Probleme? Welche Ideen hast du? Gibt es aus deiner Sicht Grund für Optimismus?

Meine Vision sieht so aus, dass fair hier in Deutschland anfängt. Es gibt viele Projekte in der Richtung, fairer miteinander umzugehen. Fairer Umgang miteinander muss üblich werden. Die Landwirtschaft ist da eingebettet, d.h. wir könnten die Ballungszentren, die wir hier haben, aus eigener Kraft ernähren. Wir könnten viel mehr Spaß am Einkauf haben und am

Verzehr von Nahrungsmitteln und so miteinander in eine Welt gehen, die politisch unabhängig ist und unseren Kindern gefällt. Ich für mich habe mir gesagt, ich möchte die Welt besser hinterlassen, als ich sie vorgefunden habe. Ich habe versucht, die DDR mit zu beenden. Das, was mir jetzt begegnet, befriedigt mich nicht, ich will weiter aktiv bleiben. Ich als Bio-Ladner habe dazu Möglichkeiten, die ich nutze. Die Landwirtschaft in industriellen Produktionsgrößen gefällt mir nicht. Ich sehe, dass hier was am Entstehen ist. Kleine, lokalere Größenordnungen in Deutschland würden es ermöglichen, einige Sorgen loszuwerden. Es gäbe zum Beispiel neue Arbeitsplätze. Bio ist für mich nicht nur das Handeln von Waren, sondern tatsächlich auch Leben auf dem Land. Ich bin es so gewohnt durch mein Aufwachsen in der ländlich geprägten Umgebung von Bernburg und möchte es weiter so erleben.

Das klingt ja fast so, als wenn du von Jena weg willst. Jena ist ja doch etwas größer oder würdest du sagen, es ist ländlich geprägt?

(lacht) Jena ist durchaus ländlich geprägt. Aber ich bin ja auch ein Stadtkind, das geht ich zu - das hat allerdings kulturelle Aspekte. Aus meiner Erfahrung der letzten 10 Jahre und aus in-



tensiver Beschäftigung mit dem Thema, möchte ich sagen, viele Menschen aus der Stadt wissen die Natur mehr zu schätzen als diejenigen, die da wohnen. Es hat was mit der Frage nach dem Kulturgut Land zu tun. Ob das nur der Baum auf dem Hof ist, der da vielfach gefällt wird, die Hofbirne, oder der Straßenbau, wo versiegelt wird. Städtische Lebensphilosophie wird also aufs Land geholt, von denen, die auf dem Land leben. Die Städter dagegen gehen aufs Land und suchen gerade das andere. Da sehe ich die Chance über die Kleinbauerei wieder Kultur und Lebensart in den

ländlichen Raum zu bringen. Aber unbedingt von Jena weg möchte ich jetzt nicht. Meine Partnerin hat gerade einen Hof bei Jena gekauft. Damit ist meine Richtung wohl vorgegeben. Ich werde also über meinen Bio-Laden hinaus landwirtschaftlich aktiv werden. Das hätte ich mir in meiner Kindheit nie träumen lassen.

Herzlichen Dank für das Interview und alles Gute für Bio-Hof und -laden und natürlich für die Liebe.

Henry Urban: Ich danke auch und wünsche eurem Projekt weiterhin gutes Gelingen.

## Fürsorgliche Belagerung Youthbank in Halle

ALG-II-Empfänger campen vor Arge in Aschersleben

**I**n einer spontanen Aktion, die weder angekündigt noch angemeldet war, verharren vom 31. Juli bis 04. August ALG-II-Empfänger vor der Ascherslebener Arbeitsagentur und errichteten ein Zeltlager. Auf Grund der verschärften Hartz-IV-Regelungen, die am 1. August in Kraft traten, sollen ALG-II-Empfänger durch Außendienstkontrollen, Telefonabfragen und Datenaustausch zwischen den Ämtern permanent kontrollierbar sein. Um den Maßnahmen vorzuzukommen, dachten sich die Protestierenden, es sei am sinnvollsten, wenn sie Tag und Nacht zur Verfügung stünden, um die vielen Jobangebote entgegenzunehmen, die man ihnen verspricht. 15 bis 20 Menschen verbrachten die Nächte in Zelten oder lagen in Schlafsäcken auf dem Rasen. Wenn jemand mal zur Toilette musste, nahm er sein Handy demonstrativ mit, um jederzeit erreichbar zu sein. Der Paritätische Wohlfahrtsverband und die Arbeitsloseninitiative versorgten die „für-

sorglichen Belagerer“ mit Kaffee und Würstchen. Elke Reinke, Bundestagsabgeordnete der Linksfraktion, spendierte Brötchen und kalte Getränke. Die Besucher des Arbeitsamtes reagierten begeistert auf die Aktion. Die Angestellten der Arge dagegen gaben sich alle Mühe, die Protestierenden zu übersehen. Nachdem das Ordnungsamt mit polizeilicher Räumung gedroht hatte, solidarisierten sich spontan Anwohner und Mitbetroffene.

**Z**u einer Räumung kam es auch deshalb nicht, weil sich die Ordnungsämter von Stadt und Landkreis nicht über die Zuständigkeit einig waren. Außerdem befürchtete man wohl auch negative Schlagzeilen durch die ständig vor Ort anzu-treffenden Vertreter der Medien. Der von den illegalen Campern aufgestellte Briefkasten wurde am Freitag nach „Agenturschluss“ der ARGE geöffnet. Enttäuscht stellten die Anwesenden fest, dass nicht ein einziges Stellenangebot von der AR-

GE eingetroffen war. Die allein erziehende Mutter und Langzeitarbeitslose Ramona Osterburg aus Aschersleben meinte: „Die Arbeitsagentur kam ihrer Mitwirkungspflicht nicht nach, uns in Arbeit zu bringen.“ Auf der Abschlusskundgebung am Freitagmittag bedankte sich Tommi Sander, einer der Sprecher der Interessengemeinschaft contra Sozialabbau Aschersleben-Staßfurt, bei allen Beteiligten und Unterstützern: „Vielen Betroffenen konnten wir hier weiterhelfen. Auch wenn wir an den Verschlimmerungen nichts ändern konnten, so haben wir vielen Menschen die Augen geöffnet.“ Die Aktion des zivilen Ungehorsams endete so friedlich, wie sie auch begonnen hatte. Aber die Proteste gegen Hartz IV gehen traditionell weiter: montags um 18.00 Uhr auf dem Ascherslebener Holzmarkt. Weitere fantasievolle Aktionen werden folgen.

TOBIAS POCHANKE

Jugendliche fördern Jugendprojekte

**T**raum? Einbildung?? Illusion??? - NEIN, Realität! Youthbanks gibt es in ganz Deutschland. Von Flensburg, über Berlin bis nach Regensburg. Und mitten drin Halle! Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung hat gemeinsam mit der Servicestelle Jugendbeteiligung Youthbanks in Deutschland entwickelt und an den Start gebracht. Jugendliche sind in allen Phasen und auf allen Ebenen bei der Entwicklung und Steuerung der Initiative beteiligt.

Seit Mai 2005 ist Youthbank auch ein Modul der Regionalen Servicestelle Jugendbeteiligung „klar! (gesprochen komma klar) und hat bereits 46 Mikroprojekte aus Halle und Umgebung gefördert. Dort sitzen keine Banker in Nadelstreifen, sondern Jugendliche! Etwas Besonderes ist auch das Förder-volumen von 50 bis 400 Euro. „Oft brauchen Jugendinitiativen kleine Beträge, um zum Beispiel Requisiten für ihr Theaterstück anschaffen zu können.“ Es gibt jedoch keine Stiftungen, welche mit solch kleinen



Summen hantieren.“ sagt Franziska Kietzmann Ansprechpartnerin der Youthbank Halle. „Außerdem beraten wir die Projekte und geben dabei unser Wissen und unsere Erfahrungen weiter. Die Mittel werden direkt vor Ort ausgegeben, nachdem sich ein Jugendprojekt mit einem Projekt(s)check beworben hat. Es soll natürlich ein sinnvolles Projekt sein, das jugendlich, grundgesetzkonform und nachhaltig ist.“ Ellenlange Antragsformulare kennt die Youthbank in Halle auch nicht. Auf zwei Seiten kann man kurz das Projekt beschreiben und eine kleine Kostenaufstellung machen.

Eines der geförderten Projekte war „Gedanken Bass“, ein Bandcontest, der an der integrierten Gesamtschule Halle ausgetragen wurde. Selbstgeschriebene Songs wurden zum Besten gegeben und von einer Jury und dem Publikum bewertet. Das ganze fand im Rahmen des Schulfests der IGS Halle statt. Über Youthbank konnten das Künstlercatering, der Bühnenaufbau, Preise und die Dokumentation des Projektes finanziert werden. Die Gelder wurden von den jungen Projektmachern alleine verwaltet.

DAVID BODE

## Jugend bewegt die Stadt – 1. Jugendengagementtag, 22. September 2006



**I**m Rahmen der 1200-Jahr-Feier Halles und der bundesweiten Woche des bürgerlichen Engagements vom 15.-24. September findet in Halle am 22. September der 1. Jugendengagementtag statt. Sein

Motto „1200 Jahre Halle – Jugend bewegt die Stadt. Das Projekt wurde von der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e. V. in Kooperation mit der BürgerStiftung.Halle vorbereitet und wird durch das Bundesprogramm Civitas, die Stadt Halle und Jugend für Europa unterstützt.“

Nach einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung werden sich 200 Jugendliche im Alter zwischen 14

und 24 Jahren über 5-6 Stunden in vielfältigen Projekten verschiedener sozialer und soziokultureller Einrichtungen engagieren. Mehr als 30 Organisationen beteiligen sich mit jugendgerechten und spannenden Projekten an diesem Tag.

Zum Beispiel können Jugendliche beim Projekt des IDEAL e.V. (Integration durch ein aktives Leben) „Barrieren erfahren!“, indem sie sich mit einem Rollstuhl durch

die Stadt bewegen und Hürden aufdecken. Bei Pflaster e.V. kann man sich als Redakteur und Layout-er versuchen.

Wer sich lieber handwerklich betätigt, der unterstützt die Villa Jübling beim Bau eines Hochstandes, der als Aussichtspunkt für Kinder in die schöne Dölauer Heide genutzt werden soll.

Für Theaterfans wird im Thalia Theater ein Blick hinter die Ku-

lissen geboten und man geht außerdem auf Promotour.

Durch die angebotenen Projekte wird den Jugendlichen an diesem Tag die Möglichkeit geboten, gemeinnützige Organisationen auf unkomplizierte Weise in ihrer Stadt kennen zu lernen und erste Erfahrungen mit bürgerschaftlichen Engagement zu machen.

Um die Anstrengungen des Tages zu feiern, gibt es eine Ab-

schlussparty in der **theatrale**. Hier können sich die Jugendlichen über die gemachten Erfahrungen gemeinsam austauschen - und vielleicht entstehen dabei auch neue Projektideen.

www.freiwilligen-agentur.de  
Tel. 0345/ 4701355

SUSANNE STEUER

## Wissen is possible

Attac Sommerakademie setzt im Osten neue Kräfte frei

Wer Bescheid weiß, hat mehr Mut zum Widerstand, so lautete das Motto der 5. Attac Sommerakademie, die vom 4.- 9. August in Karlsruhe stattfand. Mit 733 zahlenden Teilnehmern wurde die diesjährige zentrale Bildungsveranstaltung von attac zur bisher am besten besuchten. In rund 40 mehrtägigen Vormittagsseminaren, 90 Workshops, bei zwei großen Podiumsdiskussionen und vielen phantasievollen Aktionen bot sich nicht nur für attac Mitglieder die Gelegenheit zu umfangreicher Fortbildung in Sachen Globalisierungskritik. Ungefähr ein Drittel der Teilnehmenden waren „Neue“. Und so gab es auch jede Menge Veranstaltungen für Neueinsteiger. Natürlich stand für die „alten Hasen“ ein breites Angebot an Vertiefungsseminaren, die Kenntnisse zum Thema voraussetzen, zur Verfügung. Inhaltliche Schwerpunkte waren dabei: Globale Ökonomie, in welchem auch das Gründungsthema von attac Internationale Steuern eingebettet ist; Soziale Rechte und Demokratie; Regionen, Kulturen

und Konflikte; Theorien und Grundlagen; Ökologie, Energie und Gentechnik. Armut und Armenbewegungen in den USA wurde als weiterer Schwerpunkt von weit gereisten Gästen angeboten. Auf Grund der aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen im Libanon und der allseits verbreiteten Terroristenangst waren Seminare, wie „Gewaltfreie Bewegungen im Islam“ von dem in Frankreich lebenden Graswurzelanarchisten Lou Marin sehr gut besucht. Auch eine der abendlichen Podiumsdiskussionen beschäftigte sich mit dem Libanon-Krieg. Das heftige Ringen um eine gemeinsame Erklärung verlief dabei in konstruktiver und freundlicher Atmosphäre ohne aggressive Auseinandersetzungen, im Gegensatz zu dem, was man bei attac in Diskussionen zur Israel-Palästina-Problematik durchaus schon erlebt hat. Luftholen für Gegenwind - so der Titel der groß angelegten Protest-Werkstatt G8 - diente dem Ideenaustausch zu Öffentlichkeitsarbeit, Vorbereitung und Durchführung fantasievoller

Proteste im Vorfeld und während des G8-Gipfels. Attac will gemeinsam mit anderen globalisierungskritischen Gruppen und Organisationen aus In- und Ausland auf die Ungerechtigkeit der so genannten großen Industriestaaten aufmerksam machen und deren Politik das Motto „eine andere Welt ist möglich“ entgegen setzen. Der G8-Gipfel findet vom 6.-8.6.2007 im ostdeutschen Seebad Heiligendamm weit von Rostock statt. Im Zusammenhang mit der Schaffung einer Gegenöffentlichkeit wollen sich attac Aktivisten dafür engagieren, Künstler, Kulturschaffende und Intellektuelle verstärkt anzusprechen und zum Protest mit den ihnen eigenen Mitteln bewegen.

Die praktischen Workshops standen unter den Überschriften: Politisches Handwerk und Kultur sowie Einander anders begegnen. Durch Körperübungen, Meditation, Massage, Tanz, Spiel und Malen wurden die TeilnehmerInnen zu neuen Erfahrungen mit sich und anderen geführt. Und gerade diese

Workshops setzten wichtige Akzente, die zu der ganz besonderen Atmosphäre dieser Sommerakademie beitrugen. Ruhig und entspannt ging es zu im wunderschönen Gebäude und den angenehm gestalteten Außenanlagen der Freien Waldorfschule. Freiwillige HelferInnen aus allen Teilen Deutschlands und die AktivistInnen aus Karlsruhe sorgten gemeinsam mit dem veganen Koch Alexander Nabben und Jalil Schwarz, einem palästinensischen Friedenskoch, hervorragend für das leibliche Wohl. Jalil Schwarz spendete seine Einkünfte aus der Sommerakademie für ein Kindergartenprojekt in Palästina, das Christen, Muslime und Juden aufnehmen soll.

In den Pausen wurden außerdem kulinarischen Genuss kleine aber feine musikalische und artistische Leckerbissen in Form von Life-Auftritten Karlsruher Künstler angeboten. Die Abende waren angefüllt mit einem reichhaltigen Kulturprogramm von Film über Konzert bis hin zu Theaterperformance.

Der Weg aus dem Osten nach Karlsruhe war weit und teuer - ein Grund, warum wenige Mitglieder aus den Ostgruppen angereist waren. Ein anderer Grund: In etlichen Orten hatten die ehemals Aktivsten einfach das Licht ausgeknipst und die Tür hinter sich zugeschlagen. Im Seminar Attac Reloaded ging man wie frau diesem Phänomen, das übrigens auch im Westen auftritt, auf den Grund und entwickelte Strategien für eine Gruppenunterstützung von unten. Beim Markt der Möglichkeiten kam man dann mit anderen Aktiven ins Gespräch, knüpfte weiter am gemeinsamen Netz und ermutigte sich gegenseitig zu Neuanfang bzw. zum Weitermachen. Mit frischen Kräften soll es jetzt in Chemnitz und Dresden ein Revival geben. So wird am 18. Oktober 06 in Dresden eine allgemeine Attac Einführung stattfinden, bei der sich die drei Dresdner Arbeitsgemeinschaften vorstellen. Attac Dresden trifft sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat im ÖIZ, Kreuzstr.7, 4.Etage. Für den 4. November ist eine große öffent-

liche Veranstaltung mit dem Referenten Werner Rügemeier zum Thema Privatisierung geplant. Attac Leipzig bereitet derzeit seinen „Kindergeburtstag“ vor. Die Ortsgruppe hat für den 27. September 06 den Westflügel in der Schaubühne Lindenfels reserviert, um ihren 5. Geburtstag mit möglichst vielen Gästen feiern zu können. Los geht es nach der monatlichen Mittwochs-Attacke. Diese findet wie immer im kleinen Saal statt, Thema G8: Keimzelle einer Weltregierung oder Marionetten der globalen Konzerne. Nächster Höhepunkt für attac Halle ist die Aktion „Tafeln für Bio gegen Gentechnik“ am 17. September auf dem Halleschen Markt. Am 2.September wird über die Zukunft der Wirtschaft diskutiert.

Die Sommerakademie hat neue Impulse gesetzt- ihre Wirkung wird im Jahr des G8-Gipfels in Deutschland und der Vorbereitung der Proteste dagegen auch international spürbar werden.

SOLVEIG FELDMEIER

## PROGRAMM

Eine kleine Auswahl empfehlenswerter Termine und Veranstaltungsangebote aus dem Osten

010XX DRESDEN

**05.09., 19:30 Uhr**  
AG Frieden  
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)

**06.09., 18:00 Uhr**  
attacPlenum  
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)

**06.09., 19:30 Uhr**  
Arbeitskreis Soziale Gerechtigkeit  
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)

**08.09., 19:30 Uhr**  
AG Visionen  
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)

**12.09., 19:30 Uhr**  
AG Frieden  
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)

**19.09., 19:30 Uhr**  
AG Frieden  
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)

**20.09., 18:00 Uhr**  
attacPlenum  
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)

**22.09., 19:30 Uhr**  
AG Visionen  
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)

**26.09., 19:30 Uhr**  
AG Frieden  
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)

01737 THARANDT

**23.09., 10:00 bis 18:00 Uhr**  
Entscheidungsfindung in Gruppen:  
Konsensfindung  
Milana Müller  
Umweltbildungshaus Johannishöhe

041XX LEIPZIG

**01.09., 16:00 bis 20:00 Uhr**  
**WELTFRIEDENSTAG**  
Vorplatz am Studentenclub  
MORITZBASTEI  
Friedenszentrum Leipzig

**07.09., 19:00 Uhr**  
DenkTankStelle:  
Nachlese Attac-Sommerakademie  
moritzbastei

**13.09., 20:00 Uhr**  
GlobalEo6 zwischendurch  
Gentechnik - ein globales Problem?  
UT Connewitz

**27.09., 18:30 Uhr**  
mittwochsATTACKe zu G8 mit Ole  
Dening  
anschl. Gr. Kindergeburtstag  
„attacLeipzig wird Fünf“  
Schaubühne Lindenfels,  
Karl-Heine-Str. 50

061XX HALLE

**01.09., 15:00 bis 22:00 Uhr**  
**WELTFRIEDENSTAG**  
Marktplatz  
**19:00 bis 21:00 Uhr**  
Podium in der Marktkirche  
Friedenskreis und Initiative  
Zivilcourage Halle

**13.09., 15:30 Uhr**  
Was ist dran an den preußischen  
Tugenden?  
Prof. Dr. Helmut Meier, Leipzig  
Bürgerhaus „alternativeE“, G.-Bach-  
mann-Str. 33, BV Elbe-Saale,  
GS Halle, Tel:0345 202 55 94

07629 HERMSDORF

**11.09., 19:30 Uhr**  
Die Sterne stehen günstig? Astro-  
nomie und Aberglaube heute  
Prof. Dr. Dieter B. Herrmann, Berlin  
Stadtbibliothek,  
Am Alten Versuchsfeld 1, RLS

**06.09., 19:00 Uhr**  
attacPlenum  
ESG August-Bebel-Straße 17a

**20.09., 19:00 Uhr**  
attacPlenum  
ESG August-Bebel-Straße 17a

**17.09., 11:00 Uhr**  
tafeln! für Bio gegen Gentechnik  
und zur Bewahrung der Schöpfung  
Marktplatz zwischen Marktkirche  
und Rotem Turm, attacHalle, BUND

**26.09., 20:00 Uhr**  
Grüner Salon: Menschenrechts-  
standards im Anti-Terrorkampf  
Ferdinand Muggenthaler, amnesty  
international

Sascha Müller-Kraenner, hbs  
Kerstin Müller - MdB (angefragt)  
Theatral, Waisenhausring 2  
Heinrich Böll Stiftung SaAn

**29.09., 16:00 Uhr**  
Pony Pedro - RadioREVOLTEN  
Leipziger Straße vor der Ulrichskirche  
Radio CORAX

06484 QUEDLINBURG

**07.09., 14:00 Uhr**  
Indiv. Gesundheitsleistungen (IGEL)  
Dr. habil. V. Schubert-Lehnhardt  
Kulturzentrum, Reichenstrasse 1  
Bildungsverein Elbe-Saale,  
Tel:0345-2025594

**14/15.09., je 18:00 bis 19:30 Uhr**  
Umwelt-Film-Festival  
Oliver Wendenkampf  
Poststraße 1, BUND und VHS  
**www.7-tage-zukunft.de**

**06780 QUETZDÖLSDORF**

**09./10.09. und 07./08.10.**  
Neben Klettern im Hochseilgarten  
heißt es zelten, Spaß haben,  
Freundschaften schließen.  
Geschwister-Scholl-Str. 25  
Land.Leben.Kunst.Werk.e.V., 95  
Euro (inkl. Essen und Trinken),  
Tel:034604-92069

**06886 LUTHERSTADT WITTENBERG**

**13.09., 10:00 bis 16:00 Uhr**  
Aktionstag Nachhaltig Leben  
Frau Bönigk, Marktplatz  
Verbraucherzentrale  
**www.7-tage-zukunft.de**

**07545 GERA**

**02.09., 10:00 bis 17:00 Uhr**  
Lateinamerika auf Linkskurs - Glo-  
balisierte Ausbeutung, Krieg und  
Gegenwehr  
Hotel „The Royal Inn Regent“, Schü-  
lerstr. 22, RLS Thüringen

**07629 HERMSDORF**

**11.09., 19:30 Uhr**  
Die Sterne stehen günstig? Astro-  
nomie und Aberglaube heute  
Prof. Dr. Dieter B. Herrmann, Berlin  
Stadtbibliothek,  
Am Alten Versuchsfeld 1, RLS

**077XX JENA**

**06.09., 19:00 Uhr**  
attacPlenum  
ESG August-Bebel-Straße 17a

**20.09., 19:00 Uhr**  
attacPlenum  
ESG August-Bebel-Straße 17a

**21.09. 20:00, Beginn 20:30 Uhr**  
Peace Please!  
Attac! und Kassablanca - öffentli-  
cher Gedankenaustausch: Bahn für  
alle statt Privatisierung!  
Kassablanca, Felsenkellerstr. 13a

07937 ZEULENRODA

**13.09., 14:00 bis 17:00 Uhr**  
„Wir engagieren uns für Ihre Ge-  
sundheit“  
Deutscher Diabetiker-Bund  
Regelschule Giengener Straße

**091XX CHEMNITZ**

**23.09., 10:00 bis 17:00 Uhr**  
Muslime und islamisches Leben in  
Deutschland  
Ines Braune, Arabistin, Wolfram  
Tschiche, Philosoph und Theologe,  
Assem Heffny, Germanist, Islam-  
wissenschaftler,  
VHS Chemnitz, DA Stietz, Moritz-  
straße 20, weiterdenken e.V.

**07.09., 19:00**  
attacPlenum  
im Büro der Greenpeace Gruppe,  
Augustusburger Straße 31-33

**12625 EBERSWALDE**

**12.09., 18:00 bis 20:00 Uhr**  
Kombat 16 - Spielfilm  
Filmvorführung und anschl. Dis-  
kussion mit Jana Erdmann und  
Mirko Borscht  
Movie Magic, Heegermühler Str. 25  
H.--Böll-Stiftung Brandenburg

**16259 BAD FREIENWALDE**

**12.09., 18:00 bis 20:00 Uhr**  
Gerdas Schweigen - Die Geschichte  
einer Überlebenden  
Lesung mit Knut Elstermann

**26.09., 18:00 Uhr**  
No Exit - Dokumentarfilm  
Franziska Tenner Autorin/Regie  
Jugend-, Kultur-, Bildungs- und  
Bürgerzentrum, Berliner Str. 75  
hbs Brandenburg

**16321 BERNAU**

**13.09., 20:00 bis 22:30 Uhr**  
Kombat 16 - Spielfilm  
Filmpalast Bernau, Börnicker  
Chaussee 1, hbs Brandenburg

**17489 GREIFSWALD**

**12.09., 17:30 Uhr**  
Gesellschaftskonzeption von links  
- Populismus oder Alternative?,  
Oskar Lafontaine, MdB  
Kapelle St. Spiritus, Lange Straße  
49, RSL

**180XX ROSTOCK**

**02.09., 10:00 bis 14:00 Uhr**  
Konversion als Instrument einer  
nachhaltigen Entwicklung des  
Landes Mecklenburg-Vorpommern  
Rathaus Rostock, Neuer Markt  
RLS/Regionalbüro MV

**05.09., 19:30 Uhr**  
Moderne Nazis. Die neuen Rechten  
und der Aufstieg der NPd

Lesung & Gespräch mit Toralf Staud  
Haus Böll, Mühlenstraße 9  
Heinrich Böll Stiftung MV in Koop.  
mit der Ev. Akademie MV  
Eintritt: 5,-/3,-

01968 SENFTENBERG

**08.09., 15:00 Uhr**  
Ein Fest mit Musik, Theater, Ge-  
sprächen und Podiumsdiskussion  
„Daseinsvorsorge - Kernfrage linker  
Politik“,  
Bahnhofstr. 28,  
RLS Bbg, Tel:03573 148465

**13.09., 19:00 Uhr**  
Gibt es eine Therapie gegen den  
Rassismus?  
Wolfram Tschiche  
Soziokulturelles Zentrum Hanseat  
e.V., Altpervstr. 23  
Bildungsverein Elbe-Saale,

**38486 POPPAU**

**01.09. bis 03.09.**  
Projekt Informations-Tage (PIT)  
Eine umfassende Darstellung des  
Ökodorf-Projektes Führung, Film,  
Gesprächsrunden.  
Ökodorf Sieben Linden,  
Tel:039000-51235

**10.09., 15:00 bis 18:00 Uhr**  
„Führung mit allen Sinnen“  
Gabi Bott  
Ökodorf Sieben Linden  
**www.7-tage-zukunft.de**

**390XX MAGDEBURG**

**31.08., 16:30 Uhr**  
Die Waffen nieder! Die Hoffnung  
der Berta von Suttner auf Friedens-  
vernunft, Gespräch zum Anti-  
kriegstag  
Prof. Heinrich Fink; Moderation: Dr.  
Hans Küstner  
Haus der Gewerkschaften, Otto-  
von-Guericke-Str. 6  
Bildungsverein Elbe-Saale, Tel:0391-  
7324980-82

**02.09., 18:00 Uhr**  
tafeln! Für Bio, gegen Gentechnik  
Domplatz  
BUND, Tel:0391-5433361

**05.09., 18:00 Uhr**  
Von Arbeit muß man leben können  
ohne Arbeit aber auch!, Zum Zu-  
sammenhang von Mindestlohn  
und Grundsicherung.  
Dieter Weider, Dirk Rumpf  
einewelthaus, Schellingstr. 3-4  
BV Elbe-Saale mit Sozialforum Mdg.

**11.09. bis 15.09.**  
Projekt Filmschule: „Edelweißpiraten“,  
Alexander Agafonow - Ein  
Edelweißpirat und Kämpfer der  
Schattenarmee im Widerstand  
gegen das NS-Regime.  
Moritzhof, Moritzplatz 1  
Bildungsverein Elbe-Saale

**13.09., 10:00 bis 17:00 Uhr**  
Fachtag „Nachhaltigkeit lernen“  
Hochschule Magdeburg-Stendal,  
Breitschneitstraße 1

## „Miteinander ins Gespräch kommen“ linke Parteien & soziale Bewegung

Kapitalismus hin, Kapitalismus her, eigentlich sind sich alle, die sich als politisch links einordnen einig, dass sich die Verfassung radikal ändern muss.

Dass wir alle gegen einen „Raubtierkapitalismus“ sind, darüber herrscht noch Einheit. Wie die Alternativen aussehen, darüber lohnt es sich zu streiten ....

Wir wollen „Miteinander ins Gespräch kommen“ über die Zukunft der Wirtschaft und die daraus folgenden Konsequenzen für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung.

Wir als Veranstalter möchten Stichworte, wie: „Es geht nicht um die Kontrolle, sondern um die Verhinderung wirtschaftlicher Macht“ (Zitat Oskar Lafontaine im ND am 1.7.06 bezogen auf Walter Eucken, den Vater des Ordoliberalismus) in die Runde geben und darauf aufbauend über solidarische Wirtschaft, Genossenschaften, regionale Wirtschaftskreisläufe und regionale Komplementärwährungen miteinander streiten. Wie sich Menschen innerhalb und außerhalb der Parlamente gegenseitig stützen können, soll gleichfalls diskutiert werden. Laut denken und sich über die möglichen Folgen austauschen, das ist unser Anliegen.

Über die Zukunft der Wirtschaft und die Folgen für die Regionalentwicklung

**Am Samstag, dem 2. September von 11.00 bis 17.00 Uhr**  
Als GesprächspartnerInnen sind eingeladen:  
Eva Stützel, Ökodorfgenossenschaft 7Linden (angefragt) · Dr. Walter Oswalt, Wirtschaftsphilosoph · Dr. Frank Thiel, MdL SaAn · Dr. Johanna Scheringer-Wright, MdL Thüringen · Dr. Sonja Menzel, innova-Entwicklungspartnerschaft für Selbsthilfegenossenschaften (angefragt) · Birgit Schmidt, Daksbau eG, Wohnbund (angefragt) · Frank Jansky, UrstromTaler-Initiative (angefragt) · Richard Schmid, attacHalle, Bundesverein zur Förd. des Genossenschaftsgedankens

**Moderation:** Dr. Rainer Künsken-Trüg, Wirtschaftswissenschaftler  
Veranstaltungsort ist die **attacVilla**, eine wunderschöne Jugendstilvilla in Könnern, Bahnhofstraße 6.  
**Veranstalter:** Bildungsverein Elbe-Saale, Kö attacBildungs- & Gestaltungsgenossenschaft i.G.

**13.09., 17:00 Uhr**  
Agenda 21, Nachhaltigkeit, Zukunfts-fähigkeit ... - große Worthüllen, wenig Effekt?  
Falk Beyer, Jugend-Umweltbüro, Eine Welt-Haus, Raum 104  
**www.7-tage-zukunft.de**

**98527 SUHL**

**13.09., 19:00 Uhr**  
„Gemeinwesen „Aktiv“- Bürger-schaftliches und soziales Engagement im Stadtteil“  
Ringelbergsschule, ASB

**990XX ERFURT**

**11.09., 19:30 Uhr**  
Politischer Salon mit Rupert Neu-deck (Cap Anamur)  
Krämerbrücke, hbs und LA 21

**13.09., 18:00 bis 20:00 Uhr**  
„Die Global Marshallplan Initiative“

**79421 WEIMAR**

**30.09. bis 01.10.**  
4. Regiogeldkongress,  
Bauhausuniversität  
**www.regiogeldkongress.d**

**99998 VOLKENRODA**

**16.09.**  
„Durch die Blume gesagt“  
Kloster Volkenroda, Grüne Liga  
Thüringen, Tel: 03643-492796

**IMPRESSUM**

**Herausgeberin:**  
Könnerner attacBildungs- & Gestaltungsgenossenschaft i.G.  
Bahnhofstraße 6, o  
6420 Könnern  
Tel. 034691-52435,  
mobil: 0160-92988872  
villa@attac.de,  
www.attac.de/villa

**Redaktion:** Grit Gernhardt,  
Michel Matke, Solveig Feldmeier,

Richard Schmid (VisDP), Mandy Hasenfuß, Rainer von Sivers, Tobias Pochanke, David Bode, Susanne Steuer, Franziska Kietzmann

**Gestaltung:**  
**DIE WERFT**  
KOMMUNIKATIONSDESIGN  
Brühl 54, 04109 Leipzig  
Tel. 0341-2698021,  
www.diewerft.de